

## Seelenlosigkeit als Folge anhaltenden Frevels

Der Begriff ‚Frevel‘ erscheint in seiner Bedeutung unklar und findet sich wohl kaum noch im alltäglichen Wortschatz. Allerdings im Urantia Buch wird er recht häufig verwendet, und darum soll vorab geklärt werden, welche Bedeutungen heute noch in Lexika vorhanden sind. Das Goldmann Lexikon von 1998 kennt dieses Wort schon gar nicht mehr.

Der Große Herder von 1932 berichtet: „Frevel, Verfehlungen geringerer Art (Feld-, Forstfrevel) ...“, und mancher wird das Wort noch mit Wilderern in Verbindung bringen.

Bei Wikipedia findet sich immerhin noch ein Hinweis, dass die so bezeichneten Verfehlungen nicht gerade „geringerer Art“ waren; weiter heißt es dann: „Frevel in der Religion ist die Schändung des Heiligen. Im kirchlichen Bereich gilt derjenige als Frevler, der sich gegen das Eigentum und die Personen der Kirche vergeht und die – insbesondere in der katholischen Kirche – kirchlichen Glaubensgrundsätze missachtet. Die Religion verwendet hier den Begriff Sünde.“

Die angeführten Bedeutungen sind für das Verständnis der Aussagen des Urantia Buches untauglich. Dem kommt erstaunlicherweise ‚Das Große Illustrierte Wörterbuch der Deutschen Sprache‘ (Verlag Das Beste, 1995) am nächsten: „... Verstoß gegen die göttliche od. menschliche Ordnung aus bewusster Missachtung, Auflehnung od. Übermut ...“ Damit zeigt sich, dass die Verwendung dieses Begriffs im Urantia Buch keine willkürliche Neuerung ist sondern lange - und inzwischen verdrängte - Tradition hat:

*„Der Frevel ist die willentliche, entschlossene und anhaltende Übertretung des göttlichen Gesetzes, des Willens des Vaters. Frevelhaftigkeit ist das Maß der fortgesetzten Ablehnung sowohl des liebevollen, das Fortleben der Persönlichkeit betreffenden Plans des Vaters als auch des barmherzigen Heilswirkens des Sohnes.“ (UB 148:4.5)*

Nun könnte man sagen, dass es das persönliche Problem des einzelnen Menschen ist, ob er sich für oder gegen Gottes Gesetze entscheidet und damit für oder gegen die Entwicklung einer Seele mit Fortlebenswert über den materiellen Tod hinaus. Für die Mitwelt sollte das keine große Rolle spielen - oder fängt da das eigentliche Problem erst an? Das Urantia Buch weist auf diesen Zusammenhang hin, der leicht übersehen wird:

*„Die persönlichen (zentripetalen) Folgen der willentlichen und anhaltenden Zurückweisung des Lichts durch ein Geschöpf sind unvermeidlich und individuell und betreffen nur die Gottheit und dieses persönliche Geschöpf. Eine solche die Seele zerstörende Ernte der Frevelhaftigkeit ist das innere Erzeugnis des frevelnden Willensgeschöpfes.“*

*Aber anders verhält es sich mit den äußeren Wirkungen der Sünde: Die unpersönlichen (zentrifugalen) Folgen bejahter Sünde sind unvermeidlich und kollektiv, da sie jedes Geschöpf betreffen, das im Einflussbereich solcher Ereignisse lebt.“ (UB 67:7.1-2)*

An zwei Beispielen aus unserem politischen Umfeld lässt sich das mühelos nachvollziehen. Nehmen wir beispielsweise die Tatsache, dass Gott die Wahrheit schlechthin ist; folglich gehört Wahrhaftigkeit zu den Gesetzen des Universums und damit zu der Verpflichtung zur Erfüllung des Willens Gottes. Der durchschnittliche Normalbürger erwartet natürlicherweise zunächst von den Politikern, dass sie und die Medien ihn wahrheitsgemäß informieren und besonders über bedeutungsvolle Geschehnisse nicht belügen. Und wie sieht unsere Wirklichkeit diesbezüglich aus? Immer mehr Menschen sehen zunehmend hinter die Kulissen, weil sie ihr Unterscheidungsvermögen entwickelt haben, und sind fassungslos und

entsetzt, mit welcher Unverfrorenheit Tatsachen verdreht und falsche Dinge behauptet werden, ohne sie zu beweisen, bewusst und mit voller Absicht. Auf diese Weise wird Hass gesät und werden Völker auf Krieg eingestimmt mit allen damit verbundenen Folgen. Ist das vielleicht nicht Frevel geradezu in Vollendung? Sind da etwa nicht wir alle davon betroffen? Und schließlich ist noch zu fragen, welchen Anteil an solcher Frevelhaftigkeit diejenigen haben, die diese Lügen getreulich in ihrem Stammtischgeschwätz voller Pathos nachbeten und dadurch deren Wirkung noch verstärken. Lassen sie nicht alle einen eklatanten Mangel an Intelligenz und vor allem an Seele erkennen? Und dann verstehen wir nicht, wie es möglich ist, dass Menschen derart verkommen können. Das Urantia Buch hält die Erklärung dazu bereit:

*„Es gibt viele Arten, Sünde zu betrachten, aber vom philosophischen Standpunkt des Universums aus ist Sünde die Haltung einer Persönlichkeit, die sich bewusst der kosmischen Realität widersetzt. Den Irrtum kann man als ein falsches Verständnis oder eine Verzerrung der Realität anschauen. Das Übel ist eine nur teilweise Verwirklichung der Universumsrealitäten oder eine Fehlanpassung an diese. Aber die Sünde ist ein der göttlichen Realität vorsätzlich geleisteter Widerstand — eine bewusste Entscheidung, sich dem geistigen Fortschritt zu widersetzen — während die Frevelhaftigkeit eine offene und dauernde Verhöhnung der erkannten Realität darstellt und einen Grad der Persönlichkeitsdesintegration bedeutet, der an kosmische Verrücktheit grenzt.*

*Irrtum lässt auf mangelnde Denkschärfe schließen, Übel auf ein Zuwenig an Weisheit, Sünde auf abgrundtiefe geistige Armut, aber Frevelhaftigkeit verrät das Schwinden der Persönlichkeitskontrolle.*

*Wenn Sünde oft gewählt und oft wiederholt worden ist, kann sie zur Gewohnheit werden. Gewohnheitssünder können leicht zu Frevlern werden, zu rückhaltlosen Rebellen gegen das Universum und all seine göttlichen Realitäten. Obwohl alle Arten von Sünden vergeben werden können, zweifeln wir daran, dass der eingefleischte Frevler je aufrichtigen Kummer über seine Missetaten empfinden oder Vergebung für seine Sünden annehmen wird.“ (UB 67:1.4-6)*

Die Richtigkeit dieser Zweifel hat Luzifer samt seinem unbekehrbaren Anhang bestätigt, und ein Blick auf die betreffenden Personen in unseren Tagen scheint das gleiche Bild zu zeigen.

Bei dem zweiten Beispiel können wir davon ausgehen, dass Gott Liebe ist, und dass deshalb die Liebe das Grundgesetz der Universen ist. Für die meisten Menschen bedeutet es eine Selbstverständlichkeit, dass die Familie die entscheidende gesellschaftliche Gruppierung ist, in der die Liebe grundlegend gelebt und auf diese Weise erlernt wird. Besonders die Kinder haben für ihre psychische Gesundheit und spätere Stabilität die liebevolle und schützende Fürsorge ihrer Eltern nötig. Um so erschreckender sind die Vorgänge, die sich gegen den Bestand der Familien und gegen die körperliche und psychische Unversehrtheit von Kindern richten. Das zeigt sich nicht nur im Zusammenhang mit Kinderpornographie, die schon längst auch Politikerkreise als Täter erreicht hat, sondern ebenso in der Kaltschnäuzigkeit von Jugendamtsmitarbeitern und Richtern bei der gewaltsamen Wegnahme von Kindern aus den Familien unter erfundenen und falschen Unterstellungen als Begründung für die angebliche Rechtmäßigkeit des Vorgehens. Betroffene Eltern, die um ihre Kinder kämpfen, erleben die Behördenmitarbeiter als seelenlos - oder mit den Worten des Urantia Buches: als „*eingefleischte Frevler*“. Methodisch werden diese Menschen auf ihren so beschaffenen Einsatz vorbereitet beispielsweise durch NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren), was genau zu einer solchen Gewohnheit führt, wie sie in dem letzten Zitat aus dem Urantia Buch erwähnt wird.

Die angeführten Beispiele dürften schon ausreichend belegen, dass unter den Voraussetzungen eines gottlosen Materialismus keine höhere und dauerhafte Zivilisation

errichtet werden kann, und kein philosophischer Humanismus hat vermocht die geistigen Defizite einer solchen inneren Einstellung zur Wirklichkeit auszugleichen. Umsomehr muss berücksichtigt werden, dass es sich um Gefahren handelt, die naturgegeben mit der Existenzweise des evolutionären Menschen zusammenhängen. In einem Gespräch mit dem Apostel Thomas hat Jesus dessen diesbezügliche Fragen beantwortet:

*„Begeh nicht den Fehler, das Üble mit dem Teufel, besser: dem Frevler, zu verwechseln. Der, den ihr Teufel nennt, ist der Sohn der Eigenliebe, der hohe Administrator, der sich wissentlich und mit Vorsatz gegen die Herrschaft meines Vaters und seiner loyalen Söhne aufgelehnt hat. Aber ich habe diese sündigen Rebellen bereits besiegt. Werde dir klar über die verschiedenen Verhaltensweisen gegenüber dem Vater und seinem Universum, und vergiss diese Gesetze der Beziehung zum Willen des Vaters nie.*

*Das Üble ist die unbewusste oder unbeabsichtigte Übertretung des göttlichen Gesetzes, des Willens des Vaters. Das Üble ist ebenfalls das Maß der Unvollkommenheit im Gehorsam gegenüber dem Willen des Vaters.*

*Die Sünde ist die bewusste, wissende und vorsätzliche Übertretung des göttlichen Gesetzes, des Willens des Vaters. Die Sünde ist das Maß der Weigerung, sich göttlich führen und geistig ausrichten zu lassen.*

*Der Frevel ist die willentliche, entschlossene und anhaltende Übertretung des göttlichen Gesetzes, des Willens des Vaters. Frevelhaftigkeit ist das Maß der fortgesetzten Ablehnung sowohl des liebevollen, das Fortleben der Persönlichkeit betreffenden Plans des Vaters als auch des barmherzigen Heilswirkens des Sohnes.*

*Von Natur aus ist der sterbliche Mensch vor seiner Neugeburt aus dem Geiste den eingeborenen Tendenzen zum Üblen unterworfen, aber solche natürlichen Unvollkommenheiten des Verhaltens sind weder Sünde noch Frevel. Der sterbliche Mensch beginnt gerade erst seinen langen Aufstieg zur Vollkommenheit des Vaters im Paradies. Es ist nicht sündig, unvollkommen oder nur teilweise mit natürlichen Begabungen ausgestattet zu sein. Es ist wahr, dass der Mensch dem Üblen unterworfen ist, aber er ist in keiner Weise das Kind des Teufels, es sei denn, er habe wissentlich und vorsätzlich die Pfade der Sünde und ein Leben in der Frevelhaftigkeit gewählt. Das Üble wohnt der natürlichen Ordnung dieser Welt inne, Sünde hingegen ist eine Haltung bewusster Rebellion, welche jene in diese Welt gebracht haben, die vom geistigen Licht in tiefe Finsternis gefallen sind.“ (UB 148:4.2-6)*

In den christlichen Lehren findet sich der Glaube an eine ‚Bestrafung‘ der Frevler, woraus manche Gläubige einen gewissen Trost gewinnen mögen. Wir sollten uns dabei jedoch klarwerden, dass es keine sogenannten Höllenstrafen gibt, und dass es sich bei Gott nicht um einen strafenden Gott handelt. Vielmehr liegt die Auslöschung des unbekehrbaren Frevlers in den Gesetzmäßigkeiten begründet, nach denen das gesamte Universum funktioniert, und so erntet der Frevler nur, was er selbst gesät hat. In Universumsphilosophie ausgedrückt klingt das beispielsweise so:

*„Bei jedem Kampf im Universum zwischen verwirklichten Realitätsebenen wird die Persönlichkeit der höheren Ebene am Ende über die Persönlichkeit der tieferen Ebene den Sieg davontragen. Dieser unvermeidliche Ausgang jeder Auseinandersetzung im Universum liegt in der Tatsache beschlossen, dass der Grad der Vergöttlichung irgendeines Willensgeschöpfes gleich dem Grad seiner Realität oder Verwirklichung ist. Reine Schlechtigkeit, vollständiger Irrtum, vorsätzliche Sünde und ungemilderte Frevelhaftigkeit sind an sich und automatisch*

*selbstmörderisch. Derartige kosmisch unwirkliche Verhaltensweisen können im Universum nur dank vorübergehender barmherziger Duldung überleben, bis die Mechanismen der gerecht urteilenden Universumstribunale, die die Gerechtigkeit bestimmen und sich um Fairness bemühen, in Aktion treten.*

*Die Schöpfersöhne herrschen in den Lokaluniversen als Schöpfer und Vergeistiger. Diese Söhne widmen sich der erfolgreichen Ausführung des Paradies-Planes für den progressiven Aufstieg der Sterblichen, also auch der Rehabilitierung von Rebellen und solchen, die sich in ihrem Denken irren. Aber wenn alle derartigen liebevollen Bemühungen endgültig und für immer zurückgewiesen worden sind, wird die endgültige Verfügung der Auslöschung durch Kräfte vollstreckt, die unter der Zuständigkeit der Ältesten der Tage handeln.“ (UB 2:3.5-6)*

Freilich ist es nicht die bloße Tatsache der Existenz eines gottlosen Materialismus, sondern vielmehr das Ergebnis persönlichen Denkens und Verhaltens der vielen Einzelnen, die dem Frevel erliegen. Es bedarf nicht nur intelligenter Bemühungen Zusammenhänge zu verstehen und Lügen als solche zu erkennen, es bedarf vor allem einer stabilen inneren geistigen Grundlage, die jeder Einzelne sich mühsam erarbeiten muss, indem er seine gesamten inneren Fähigkeiten entwickelt und zum Einsatz bringt. Sie fliegt niemandem von selbst zu, schon gar nicht denen, deren Leben sich in oberflächlichen ‚Events‘ erschöpft.

*„...der Glaube ist ein wirkungsvoller Panzer gegen Sünde und Frevelei. Es ist wahr: „Wer von Gott geboren ist, bewahrt sich selber, und der Böse wird ihn nicht antasten.“*

*Wenn man von schwachen und haltlosen Sterblichen sagt, sie stünden unter dem Einfluss von Teufeln und Dämonen, so werden sie im Allgemeinen nur von ihren eigenen angeborenen und verdorbenen Neigungen beherrscht und von ihren eigenen natürlichen Tendenzen auf Abwege geführt.“ (UB 53:8.8-9)*

Um Missverständnissen vorzubeugen soll daran erinnert werden, was hier als ‚Glaube‘ verstanden wird im Gegensatz zu bloßem Fürwahrhalten: es geht um dieses innere Neugeborenenwerden durch die lebendige persönliche Verbindung mit dem himmlischen Vater und der eindeutigen Entscheidung stets dem Willen des Vaters zu folgen. Nur eine solche geistige Klarheit vermag die Selbstdisziplin hervor zu bringen, die erforderlich ist um nicht den natürlichen Tendenzen zu erliegen. Je höher die Anforderungen des täglichen Lebens werden, desto höhere geistige Reife ist erforderlich.

*„Das Vorhandensein der Sünde im zeitbedingten Raum beweist klar die zeitliche Freiheit — selbst Zügellosigkeit — des endlichen Willens. Sünde ist Ausdruck der Unreife, die sich durch die Freiheit des relativ souveränen Willens der Persönlichkeit blenden lässt und der es nicht gelingt, die höchsten Verpflichtungen und Schuldigkeiten des kosmischen Bürgerrechts zu erkennen.*

*In der endlichen Domäne bringt Frevelhaftigkeit krass die flüchtige Realität aller nicht mit Gott identifizierten Ichbewusstheit zum Ausdruck. Nur in dem Maße, wie ein Geschöpf sich mit Gott identifiziert, wird es in den Universen wahrhaftig real. Die endliche Persönlichkeit hat sich nicht selber erschaffen, aber auf dem superuniversellen Kampfplatz der Wahl bestimmt sie ihr Schicksal tatsächlich selber.“ (UB 118:7.4-5)*

Die wichtigsten Gesichtspunkte zu dieser Thematik dürften damit angesprochen worden sein. Jesus hat öfter über die Probleme von Sünde und Frevel gesprochen und es dabei an Eindeutigkeit nicht mangeln lassen:

*„Aber du solltest wissen, mein Sohn, dass der Vater seine Kinder nicht absichtlich mit Leid plagt: Der Mensch bringt unnötiges Leid über sich selbst infolge seiner hartnäckigen Weigerung, auf den besseren Pfaden des göttlichen Willens zu wandeln. Das Leid ist potentiell im Üblen enthalten, aber eine große Menge davon ist durch Sünde und Frevel entstanden. Viele ungewöhnliche Geschehnisse haben sich auf dieser Welt abgespielt, und es ist nicht verwunderlich, dass alle denkenden Menschen beim Anblick des Leidens und der Betrübnis, die sich ihnen darbieten, bestürzt sind. Aber einer Sache kannst du sicher sein: Der Vater schickt kein Leid als willkürliche Bestrafung für übles Tun. Die Unvollkommenheiten und Behinderungen wohnen dem Üblen inne; die Bestrafung der Sünde ist unvermeidlich, und die zerstörerischen Konsequenzen des Frevels sind unerbittlich. Der Mensch sollte Gott nicht wegen jener Leiden tadeln, die nur das natürliche Resultat der von ihm gewählten Lebensführung sind. Ebenso wenig sollte er sich über jene Erfahrungen beklagen, die zum Leben gehören, wie es auf dieser Welt gelebt wird. Es ist des Vaters Wille, dass der Mensch beharrlich und konsequent an der Verbesserung seiner Lage auf Erden arbeite. Intelligentes Bemühen würde den Menschen befähigen, einen großen Teil seines irdischen Elends zu überwinden.*

*Nathanael, es ist unsere Sendung, den Menschen bei der Lösung ihrer geistigen Probleme zu helfen und dadurch ihr Denken zu beleben, damit sie besser vorbereitet und inspiriert an die Lösung ihrer mannigfaltigen materiellen Probleme herangehen mögen. Ich weiß, dass euch verwirrt, was ihr in den Schriften gelesen habt. Allzu oft hat die Tendenz überwogen, Gott die Verantwortung für alles zuzuschreiben, was unwissende Menschen nicht zu begreifen vermögen. Der Vater ist nicht persönlich verantwortlich für alles, was ihr vielleicht nicht verstehen könnt. Zweifelt nicht an der Liebe des Vaters, nur weil eines der von ihm verfügbaren gerechten und weisen Gesetze euch leiden macht, nachdem ihr unschuldigerweise oder mit Vorsatz eine solche göttliche Verordnung übertreten habt.“ (UB 148:5.3-4)*

*„Wenn ihr das Evangelium vom Königreich predigt, lehrt ihr ganz einfach die Freundschaft mit Gott. Und diese Gemeinschaft wird auf Männer und Frauen die gleiche Anziehungskraft ausüben, weil beide darin finden werden, was ihre typischen Sehnsüchte und Ideale im wahrsten Sinne befriedigt. Sagt meinen Kindern, dass mich ihre Gefühle bewegen und ich mit ihren Schwächen Geduld habe, dass ich aber auch ohne Nachsicht gegenüber Sünde bin und Frevelhaftigkeit nicht dulde. Ich bin freilich sanft und demütig in Gegenwart meines Vaters, aber ich bin ebenso schonungslos und unerbittlich gegenüber vorsätzlichen Missetaten und sündiger Auflehnung gegen den Willen meines Vaters im Himmel.“ (UB 159:3.9)*

Im Zusammenhang mit den Berichten über das Pfingstereignis und seine Implikationen zeigen die Offenbarer, worauf Hoffnung gegründet und wie Veränderung gebracht werden kann:

*„Viele Dinge, die sich im Laufe eines menschlichen Lebens zutragen, sind schwer verständlich und kaum mit der Vorstellung zu vereinbaren, dass dies ein Universum ist, in dem die Wahrheit vorherrscht und die Rechtschaffenheit siegt. Es scheint so häufig, dass Verleumdung, Lügen, Unehrlichkeit und Ungerechtigkeit — Sünde — überwiegen. Triumphiert denn der Glaube am Ende über Übel, Sünde und Frevelei? Mit Sicherheit. Jesu Leben und Tod sind der ewige Beweis dafür, dass die Wahrheit der Güte und der Glaube des vom Geist geführten Geschöpfes immer gerechtfertigt sind. Sie verhöhnten Jesus am Kreuz mit den Worten: „Lasst uns sehen, ob Gott kommen und ihn befreien wird.“ Es sah düster aus an jenem Kreuzigungstag, aber der Auferstehungsmorgen war wunderbar hell; und noch heller und freudiger war der Pfingsttag. Die Religionen pessimistischer Verzweiflung trachten danach, Befreiung von den Bürden des Lebens zu erlangen; sie sehnen sich nach Auslöschung in Schlummer und Ruhe ohne Ende. Es sind die Religionen der Angst*

*und des Grauens der Primitiven. Die Religion Jesu ist ein neues Evangelium des Glaubens, das der ringenden Menschheit verkündet werden muss. Diese neue Religion gründet auf Glauben, Hoffnung und Liebe.*

*Das sterbliche Leben versetzte Jesus seine härtesten, grausamsten und bittersten Schläge; aber dieser Mann begegnete den hoffnungslosen Situationen mit Glauben, Mut und der unerschütterlichen Entschlossenheit, den Willen seines Vaters zu tun. Jesus trat dem Leben in seiner ganzen schrecklichen Realität gegenüber und meisterte es — sogar im Tod. Er benutzte die Religion nicht als Befreiung vom Leben. Jesu Religion sucht nicht, diesem Leben zu entrinnen, um die in einer anderen Existenz wartende Glückseligkeit zu genießen. Jesu Religion verschafft die Freude und den Frieden einer andersartigen, geistigen Existenz, wodurch das Leben, das die Menschen jetzt auf Erden leben, aufgewertet und veredelt wird.*

*Wenn eine Religion Opium für das Volk ist, dann ist es nicht die Religion Jesu. Am Kreuz weigerte er sich, die betäubende Droge zu trinken, und sein über alle Menschen ausgegossener Geist ist eine gewaltige Macht in der Welt, welche die Menschen aufwärts führt und sie vorwärts treibt. Der geistige Drang nach vorn ist die mächtigste in dieser Welt vorhandene Antriebskraft; der Gläubige, der die Wahrheit kennen lernt, ist die progressive und dynamische Seele auf Erden.“ (UB 194:3.2-4)*